

Diskrete Schönheit an bester Lage

Baukunst Das Bieler Strandbad hat eine reiche Vergangenheit und das Anrecht auf eine andauernde Wertschätzung. Bei der Realisierung von Agglolac gilt es deshalb, einige Punkte zu beachten.

In der Schweiz gibt es eine ganze Reihe architektonisch wertvoller, der modernen Architektur verpflichteter Freibäder. Darunter das Bieler Strandbad. Besondere Kennzeichnung erhält dieses durch das Zusammenspiel des gebogen ausgeformten Hauptgebäudes, des sichelförmigen Sandstrandes, der daran anschliessenden Liegewiese, des abschliessenden Seedamms, der Treppenanlage zur Zihl und des Sprungturms. Zu alledem gesellt sich die Lage innerhalb des Seebeckens, welche einzigartige Sicht auf den See und dessen Ufer bietet.

In schwierigen Zeiten gebaut

Die Realisierung des Strandbades – auf dem Gebiet der Gemeinde Nidau liegend – bildete einen Teil eines den gesamten öffentlichen Uferanstosses innerhalb der See- und Uferanstosses umfassenden Projektes. Dazu gehörte die Neugestaltung des Strandbodens mit Erstellung einer baumbestandenen Quaianlage sowie der Bau von Gross- und Kleinbootshafen. Ende 1928 genehmigte die Stimmbürgerschaft das Projekt. Ab da war das Vorhaben begleitet von einer stetigen Kritik der politischen Opposition und der Medien. Zudem erschwerten Hochwasser und Sturmfluten sowie der Einbruch der Wirtschaftskrise die Realisierung.

Erreicht wurde eine neue Ufergestaltung zu deren Bedeutung der damalige Stadtpräsident Guido Müller festhielt, «dass es der neuen Anlage bedurfte, um die Schönheiten des Sees zu erschliessen, Stadt und See zusammenzurücken, Biel recht eigentlich zur Stadt am See zu machen.» (Auszug aus der Ansprache an der Einweihungsfeier des Strandbades vom 9./10. Juli 1932).

Bezug von Stadt und Seeufer

In heutiger Zeit, wo die durch Bahninfrastruktur verursachte Trennung zwischen Stadt und See immer wieder als bedauernde Tatsache vermerkt wird, mögen die Aussagen von Guido Müller nicht auf ungeteiltes Verständnis stossen. Versetzt man sich in die damalige Zeit zurück und vergleicht das Verhältnis der



Besondere Kennzeichnung erhält das Bieler Strandbad durch das Zusammenspiel des gebogen ausgeformten Hauptgebäudes, des sichelförmigen Sandstrandes, der daran anschliessenden Liegewiese, des abschliessenden Seedamms, der Treppenanlage zur Zihl und des Sprungturms. Tanja Lander

Stadt zu ihrem Seeufer vor und nach 1932, so wird augenscheinlich, dass das Vorhandensein eines weitläufig dimensionierten Freiraumes längs dem Seeufer, mit dem grosszügig angelegten Freibad, zu einer Annäherung von Stadt und See geführt hat.

Seit der Neugestaltung in den 1930er-Jahren ist auch in der See- und Uferanstosses von Biel und Nidau die Zeit nicht stehen geblieben. Mit einer Vielzahl von Massnahmen konnte der öffentliche Uferanstoss erweitert und aufgewertet, die Erreichbarkeit der Seebucht verbes-

sert werden. Unter anderem konnte im Zusammenhang mit der Expo.02 auch das Gesamtbauwerk des Strandbades umfassend erneuert werden, ohne dass dabei bezüglich des rückwärtigen räumlichen Abschlusses eine definitive Lösung gefunden wurde. Diesbezügliche Entscheide werden im Zusammenhang mit der Planung Agglolac zu fällen sein.

Nachbarschaft Agglolac

Mit der geplanten Überbauung Agglolac soll das Bieler Strandbad eine neue Nachbarschaft erhalten. Entscheidend für die neue räumliche Konstellation wird sein, dass der Wert des Strandbades richtig erkannt und im Zuge der Entwicklung des Projektes Agglolac einfühlsam darauf eingegangen wird. Gefragt ist ein architektonisches Konzept, das dem Bieler Strandbad den ihm zustehenden Freiraum lässt und keinerlei Einschränkungen für die Benutzung

der Seefläche und die Sicht auf den See und dessen Ufer mit sich bringt. Mit der von den Verantwortlichen von Agglolac vorgenommenen Wahl des für die Projektentwicklung bestgeeigneten Konzeptes besteht Aussicht auf eine gelingende Nachbarschaft, das heisst auf eine Bebauung, die den Qualitäten des schweizweit einzigartigen Freibades entgegenkommt und somit die Möglichkeit eröffnet, die unvollständige Strandbadgestaltung von 2004 in absehbarer mit der Realisierung einer langseitigen Einfassung abzuschliessen. Ulrich Haag

Info: Der ehemalige Bieler Baudirektor Ulrich Haag ist heute als Raumplaner tätig. Er ist einer von sechs Autoren, die sich an dieser Stelle zu Architekturthemen äussern.

Link: www.bielertagblatt.ch
Alle Folgen der Kolumne im Dossier «Baukunst».

Bieler Strandbad

- **Adresse:** Uferweg 40, Nidau
- **Gebaut:** 1929-1932 unter der Leitung des Stadtbaumeisters Otto Schaub
- **Architektur:** Ernst Berger (Pläne), Stil: Moderne
- **Realisierung:** durch Arbeitslose im Rahmen eines Arbeitsbeschaffungsprogramms
- **Sanierung:** 2002 bis 2004 durch Joliat & Suter, Biel; GLS Architekten, Biel
- **Seit 2002:** unter Denkmalschutz

bt

